**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 49 (1923)

**Heft:** 46

Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

lichem Lächeln. "Rauchen Sie? Sie wollen also gern Konsul werden?"

Dorival lehnte die Zigarre ab, da ihm Zigarren zu schwer seien, bot aber Labwein seine Zigaretten an. Die Zigaretten fanden Labweins Beisall.

"Ich hatte in Elberfeld eine Knopfsfabrit", erklärte Dorival. "Sie kennen vielsleicht die Firma Rotmüller & Sohn?"

"Oh ja!" log Labwein.

"Nach dem Tode meines Baters habe ich die Fabrik zwei Jahre allein geführt. Nun habe ich sie verkauft. Sehr günstig. Ich will mich in Berlin niederlassen. Berlin bietet doch mehr wie Elberseld."

"Da haben Sie recht!" bestätigte Labwein. "Ich besitze ein recht ansehnliches Vermögen."

Labwein horchte auf.

"Ich kann Ihnen einige ausgezeichnete Sachen an die Hand geben", unterbrach er Dorival, kniff dabei ein Auge zu, sah mit dem andern seinen Besucher verschmitzt an und küßte sich die Fingerspitzen seiner rechten Hand. "Großartige Sachen! Zum Beispiel hier eine Hypothet auf ein prima Borortzgrundstück. An der Hypothet lassen sich im Handumdrehen 20,000 Mark verdienen. Es ist ein Geschäft, das man dem eignen Bruder nicht gönnt, so sein, so glatt. Doch davon später. Fahren Sie fort, Herr Rotmüller. Sie haben mein Interesse."

"Ich möchte nur hier in Berlin nicht so — so als gar nichts herumlaufen!" erzählte Dorival weiter. "Ich will gang offen zu

Ihnen sein, herr Direktor. Sie machen auf mich einen sehr gunstigen Eindruck."

"Ich danke, herr Rotmüller", sagte Labwein und lächelte geschmeichelt. "Ich kann Ihnen außerdem die Bersicherung geben, daß Sie auf mich den allerbesten Eindruck maschen, den allerbesten, herr Rotmüller. Es würde mich freuen, wenn ich Ihnen dienen kann. Sie gestatten." Er nahm sich aus der offenen Dose Dorivals eine neue Zigarette. "Tahren Sie fort, herr Rotmüller. Sie has ben mein Interesse."

"Ich will heiraten", sagte Dorival und beugte sich zu Labwein vor. "Eine junge Dame aus sehr guter, adliger Familie. Nun bin ich nur bürgerlich, bin auch nicht Rescreoffizier. Daran stößt sich der Bater meiner Braut. Dumme Borurteile. Aber was ist da zu machen? Solche Leute legen Wert auf Titel. Darum möchte ich Konsul werden!"

"Da haben Sie recht!" erklärte Herr Labwein. "Sie sind bei mir gerade an die richtige Adresse gekommen. Sie haben Glück gehabt. Sie werden viese Angebote erhalten
haben. Alles Schwindes, alles Schwindes. Hier
in Berlin ist es überhaupt anders wie in
Elberfeld. In Elberfeld ist alles reell, gediegen. Hier ist viel Schwindel. Sie haben
Glück gehabt, das kann ich Ihnen gar nicht
oft genug sagen. Sehen Sie sich mal das
Bild an." Er reichte Dorival eine Photographie, die in schlichtem Rahmen auf dem
Arbeitstisch des Direktors stand. Das Bild
zeigte das Galgengesicht eines Mannes in
reichgestickter Generalsunisorm.

"Sehen Sie sich einmal den Mann an, herr Rotmüller. Was sagen Sie? Ein geistereicher, interessanter Kopf? Können Sie Spanisch sehen?" Er deutete auf einige Worte, die auf den unteren Teil der Photographie gekrihelt waren. Dorival verneinte.

gefrigelt waren. Dorival verneinte. "Das heißt," erläuterte Herr Labwein: "Seinem ausgezeichneten Freunde Erich Labwein der tapfere General Alvarez."

Dorival, der die spanische Sprache recht geläusig beherrschte, erkannte an den vielen orthographischen Fehlern der Widmung, daß der tapfere General Alvarez mit der Rechtschreibung auf Kriegssuß stand und ihr gegenüber nicht siegreich war.

"D, Sie haben hohe Berbindungen?"

herr Labwein warf sich in die Bruft.

"Merken Sie wohl auf, herr Rotmüller, was ich Ihnen jett sage", predigte er. "Mein Freund, der General Alvarez de Almeida, ist fürzlich wegen seiner Berdienste um das Land zum Präsidenten der Republik Costalinda gewählt worden."

"Costalinda?" fragte Dorival. "Was für ein Land ist das?"

Herr Direktor Labwein schüttelte den Kopf.

"Na, so was!" lächelte er, "in Elberseld ist man, wie es scheint, in der Geographie schwach. Costalinda ist ein ganz bedeutendes Land, ein sehr reiches Land. Es liegt in Mittelamerika. Keine Räuberrepublik, wenn ich bitten darf. Ein Land mit sehr geordeneten Finanzen."



# Rideauxfabrik Rüthi (st.Gallen)

(FURRER-ENZ

liefert **Vorhänge** jeglicher Art vom billigsten bis zum feinsten Genre zu Fabrikpreisen direkt an Private.

Mustersendungen franco.

664





Franz Hasler St. Gallen 633 Briefmarkenholg. 12 Poststr. Tel. 2448 Große Auswahl in:

Schweizerischen, Kantonal- und Rayons-Marken, Alteuropa, Neuheiten. Taxation v. Sammlungen u. Verkauf derselben auf eig. u. fremde Rechng.



Haarfärben

I. Spezialgeschäft der Schweiz.
Graue, rote, missfärbige und
verdorbene Haare werden rasch
und fachgemäss behandelt. Verkauf d.bestbekannt.Haarwiederherstellers Fr. 7.50, sowie die
meistbekannten Färbemittel in
jed. Preislage. Preisliste gratis.
F. Kaufmann, Zürich
287 Kasernenstr. 11 (1858)

Zahne
werden absolut schmerzlos
gezogen und plombiert bei

werden absolut schmerzlos gezogen und plombiert bei G. Jockel, Zahnarzt (Volks-Zahnklinik)

Niederteufen Schonende und gewissenhafte Behandlung [537 Telephon 182 Mäßige Preise Montag keine Sprechstunde



**Pharrer Künzle's Kräuterseife** enthält einen aromatisch bustenben Kräuterextrakt, der die Haut reinigt und erfrischt und die Muskeln belebt. Sie ist milb im Gebrauch und kostet

Fr. 1.20. 311 Erhältlich in allen Apotheken, Drogerien und Detailgeschäften

Alleinfabrikanten: Seifenfabrik Sargans, Jakob Oertli & Co. A.-G.

> Die Technik ist an ihrem Ziel; Beleuchtung wird zum Kinderspiel. Die "Turnlight" wird jeht blihgeschwind Zum Taschenlicht sür Mann, Frau, Kind. Ein rascher Griff, den jeder kennt: Es werde Licht! — Die Turnlight brennt.

Die Turnlight-Lampe ift Fabrifation ber Batterien= und Clementefabrif Switri A.S., Burich.





Die idealste Nervenkraftnahrung ist 495

## Nervenstärker St. Fridolin

Hervorragendes Nervenheilmittel bei Schlaflosigkeit, Neuralgie, Neurasthenie, abgearbeiteten Nerven und sämtlichen nervösen Erscheinungen.

Preis Fr. 5.—.
Allein echt aus der
St. Fridolin-Apotheke
Näfels 2

Gin Abonnement auf den "Nebel= spalter" bereitet Tung und Alt Freude!